



Um sicher zu sein, dass die radioaktive Substanz vollständig und sicher in die Gelenkhöhle gespritzt wird, erfolgt die Therapie unter Röntgenkontrolle bzw. Durchleuchtung. Im Falle der großen Körpergelenke wird zusätzlich vorher Kontrastmittel in das Gelenk gespritzt.

In den ersten Tagen nach der Behandlung kann es zu einer vorübergehenden Zunahme der Beschwerden kommen. Dieser Umstand ist durch Kühlung des Gelenkes zu lindern bzw. zu beheben.

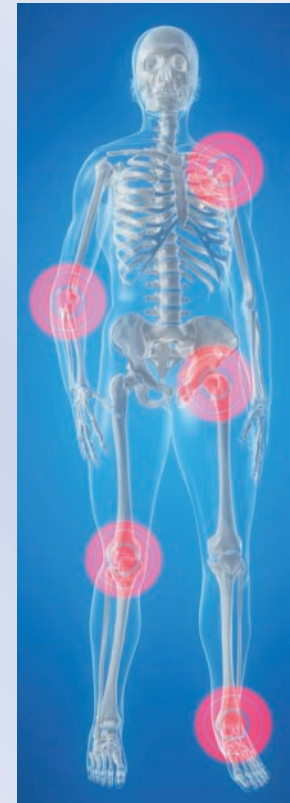
→ Sollten Sie weitere Fragen zur Indikation oder zur Durchführung der Radiosynoviorthese haben, sind wir zu einem weiterführenden Gespräch gerne bereit.



- **Leverkusen**
Am Gesundheitspark 4 (MEDILEV-Ärztelhaus am Klinikum)
- **Köln-Rodenkirchen**
Ringstraße 2c

Medizinische Versorgungszentren für
Radiologie • Strahlentherapie • Nuklearmedizin
Neurologie • Onkologie

Radiosynoviorthese



Behandlungsmethode
 bei schmerzhaften
 Gelenkerkrankungen

→ Radiosynoviorthese • Behandlungsmethode bei schmerzhaften Gelenkerkrankungen

• Radiosynoviorthese

Die Radiosynoviorthese ist eine Methode zur Behandlung schmerzhafter, entzündlicher Gelenkerkrankungen. Sie kommt insbesondere bei Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises zur Anwendung, wie z. B. chronischer Polyarthrit oder Psoriasisarthritis und bei aktivierten Arthrosen (Osteoarthritis).

• Voruntersuchung

Nach Überweisung durch Ihren Hausarzt oder Orthopäden sowie unter Berücksichtigung der bisher erfolgten Untersuchungen wird u. a. durch ein sogenanntes Skelettszintigramm (siehe Abbildung unten rechts) festgestellt, ob eine Radiosynoviorthese angezeigt ist. Hierbei fertigen wir nach Injektion einer schwach radioaktiven Substanz szintigraphische Aufnahmen der betroffenen Gelenke bzw. des Ganzkörpers an.



Die injizierten radioaktiven Stoffe bedeuten für den Patienten nur eine minimale Strahlenbelastung!

• Grundlagen der Radiosynoviorthese

Die Ursache für die schmerzhafteste Bewegungseinschränkung von Gelenken ist die Entzündung der Gelenkschleimhaut (Synovialitis). Hierdurch kann es zu ausgeprägten Wucherungen der Gelenkschleimhaut mit nachfolgenden Zerstörungen von Knochen und Knorpel bzw. Bindegewebe kommen.

Durch die Injektion radioaktiver Substanzen wie Yttrium-90 (Kniegelenk), Rhenium-186 (Schulter-, Ellenbogen-, Hand-, Hüft- und Sprunggelenke) sowie Erbium-169 (Finger- und Zehengelenke) werden diese Wucherungen der Gelenkschleimhäute zurückgebildet. Aufgrund dieser Rückbildung läßt sich über die Ausschaltung von Nervenendigungen sowohl der Schmerz mindern bzw. beseitigen als auch die Funktion des Gelenkes verbessern. Zudem soll die Neigung zur Bildung von Gelenkergüssen beseitigt werden.



Dieser Therapieeffekt kann bis zur vollständigen Ausbildung 4 bis 6 Monate benötigen. Häufig tritt eine deutliche Besserung jedoch schon nach wenigen Tagen bzw. wenigen Wochen ein.

Skelettszintigramm

• Durchführung der Radiosynoviorthese

Nach Desinfektion und örtlicher Betäubung punktieren wir das entzündete Gelenk mit einer sehr dünnen Nadel. Je nach Größe des betroffenen Gelenks erfolgt eine Injektion von kurzwirkenden radioaktiven Substanzen, so genannten Radionukliden, und gegebenenfalls eine zusätzliche Nachspülung mit einer cortisonhaltigen Lösung. Danach wird das behandelte Gelenk für 2 bis 3 Tage ruhig gestellt.



Die benötigten radioaktiven Substanzen werden unter örtlicher Betäubung gespritzt.

Im Falle der Radiosynoviorthese im Bereich der Kniegelenke erhält der Patient zusätzlich ein Rezept über Heparin, das über eine Woche hinweg zu Hause unter die Haut gespritzt werden muss, damit keine Thrombose auftritt.